Farbe bekennen und Dialoge führen bei: „Wir in Wiesbaden“

© Volker Dziemballa

Um das Thema Sprechen und Widersprechen geht es in diesem Herbst bei Lesungen, Konzerten, Filmvorführungen und Ausstellungen. 62 Veranstaltungen sind im Angebot.

1. November 2024 – 12:00 Uhr

2 min

Kommentare

Christina Oxfort

ANZEIGE

Wiesbaden. Rechtsruck, Rassismus, Sexismus und Armut: Das sind neben Begriffen wie Demokratie und soziale Ungerechtigkeit nur einige der Themen, die die Gäste bei der Auftaktveranstaltung von „Wir in Wiesbaden“ über den „Mentimeter“, der App für Echtzeit-Feedback, tippen. Sie sind der Anlass für mehr als 70 Besucher, den Auftakt der Veranstaltungsreihe „Wi(e)der sprechen“ in der Mauritius-Mediathek zu verfolgen. Und sie werden zweifellos auch weitere der 62 Veranstaltungen, die der Trägerkreis mit inzwischen 74 Kooperationsmitgliedern organisiert hat und die bis 10. Dezember andauern, besuchen. Darunter Filme, Lesungen, Workshops, Diskussionen und

Ausstellungen. Die Veranstaltungsreihe sei ein „wunderbares Beispiel dafür, was Wiesbaden ausmacht“, würdigt Sozialdezernentin Patricia Becher (SPD) das Programm, das „Räume für den Dialog“ schaffe und Foren, „um aktiv aufeinander zuzugehen“. In Zeiten wie diesen, da der womöglich kontroverse, aber konstruktive Diskurs über Themen der Zeit allzu schnell in Hass und Hetze umzuschlagen drohe, sei dies eine wichtige Plattform für den Austausch.

Streitkultur pflegen

Demokratie lebe von Vielfalt und sei eben nicht selbstverständlich, meint die Sozialdezernentin. Ihre Magistratskollegin Milena Löbcke (Linke), unter anderem Dezernentin für Integration und Recht, pflichtet dem ebenso bei wie die zahlreich erschienenen Stadtverordneten. Sie erwartet sich von der Veranstaltungsreihe ein „gegenseitiges Empowern“: Es sei wichtig, die Streitkultur zu pflegen und „rechten Positionen deutlich zu widersprechen“, so die Stadträtin; „es ist ganz klar eine Grenze überschritten, wenn die Rechtsstaatlichkeit angegriffen wird.“

Neben Matthias Gathof und Gabi Reiter gehört Andrea Gotzel („Spiegelbild“) zum Team des Trägerkreises. Und Gotzel, die den Auftakt moderiert, lässt es sich nicht nehmen, die 74 Kooperationspartner namentlich zu benennen. Weil es „der Hammer“ ist, wie viele Vereinigungen sich fürs „Wi(e)der Sprechen“ stark machten. Allein im vergangenen Jahr hätten sich dem Trägerkreis weitere 15 Organisationen angeschlossen. Für deren Repräsentanten gibt ´s eine Blume und ein frisch gebackenes Lebkuchenherz. Und jede Menge Applaus.

Den erhält auch Mali Carillo, die vor wenigen Wochen die deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften 2024 gewonnen hat. Die 17-jährige Wort-, Sprach- und Dichtakrobatin trägt ihren Sieger-Wettbewerb, der sich mit Flucht in verschiedenen Epochen auseinandersetzt, vor. Und hat für den Auftaktabend mit „Schweigt“ einen eigenen Beitrag fürs „Wi(e)der Sprechen“ verfasst. Es ist mucksmäuschenstill, als die Wiesbadener Schülerin in wohl dosierten Worten, sparsamen Gesten und variierender Lautstärke das Schweigen thematisiert, das Kindern auch etwa von Lehrern nahegelegt

werde. „Ganz viele glauben, viel zu sagen zu haben, trauen sich aber nicht“, sagt Carillo, die Erwachsenen den Spiegel vorhält: „Ihr redet zu viel und sagt zu wenig.“ Ihr Appell: Sprechen sei ein „Riesenprivileg“, man müsse jede Stimme hören: „Hört hin.“

ANZEIGE

Mehr zum Thema

Das tun die Besucher der Auftaktveranstaltung. Nicht nur bei anschließenden Häppchen und einem Getränk, sondern auch bei den musikalischen Beiträgen von Silvia Willecke (Gesang) und Claus Weyrauther (Klavier), die den Trägerkreis seit Beginn seiner Arbeit vor 15 Jahren unterstützen. „Raise your voice“ lautet eine ihrer musikalischen Aufforderungen mitzureden und sich einzumischen. Und „Stopp“ zu sagen, wenn Grenzen überschritten werden.

CO Christina Oxfort